

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirke 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 30.

Mittwoch, den 14. März 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Verloren!

Eine lederne Geldtasche ohne Schloß mit Geld ist verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung beim  
Stadtschultheißenamt.

Anna Beck

Hermann Kunze

Verlobte

Wildbad  
(Württemberg)

Nausnitz  
(Thür.)

Jena, im März 1900.

## Polster-Möbel.

Eine hochfeine  
**Plüschgarnitur**

sowie mehrere

**Divans u. Sophas**

hat billig zu verkaufen.

Reinhold Siedinger, Pforzheim  
Waisenhausplatz 8

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-Fahrräder**  
u. Zubehörtheile  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
August Stukenbrok, Einbeck  
Erstes u. größtes Special-Fahrrad-  
Versand-Haus Deutschlands.

Fruch eingetroffen immer

**Stad.-Fische**

bei Chr. Batt.

**I<sup>a</sup> Qualität Halbflanelle,**  
sowie fertige Hemden

empfehlen billigst

G. Rieginger.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

**ehelichen Verbindung**

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 17. März 1900

in den Gasthof z. Sonne

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung  
annehmen zu wollen.

Johannes Kieffer, Küfer,  
Anna Eitel.

Kirchgang um 1/21 Uhr vom „Gasth. z. Graf Eberhard“ aus.

Vivat Fortuna!



## Große Oberkochener Geld-Lotterie

zur Erbauung einer kath. Kirche in Oberkochen O.-A. Aalen  
Ziehung bestimmt am 22. März 1900

Hauptgewinn 15 000 M., 7000 M. zc. Lose à 1 M.

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie

Ziehung: 26. April 1900. Lose à 1 M.

Hauptgewinne: 25 Pferde 25,000 Mt.

Carl Wilh. Hoff.

sind zu haben bei

Wildbad.

## Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu  
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,  
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Haden-  
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,  
Segel-, Stramin-, Plüsch u. gelbe Leder-Schuhe,  
Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-  
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,  
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hadenstiefel.  
Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchsuh von M. 1.50 an.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.



W i l d b a d.

## Vorladung der Militärpflichtigen.

Sämtliche zur heurigen Musterung ge-  
stellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahr-  
gänge 1878, 1879 u. 1880 haben am  
Montag, den 19. ds. Mts.  
nachmittags 6 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen.  
Nichterscheinende werden gegen Gange-  
bühr von 20  $\text{S}$  besonders geladen.  
Den 10. März 1900.  
Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

## Fuhrwerk.



Für Chaisen- und  
Lastfuhrwerke empfiehlt  
**Ein- und  
Zweispänner.**

**Carl Maier**  
(Villa Großmann.)

Telephon Nr. 34.



Unserem lieben holden  
schwarzen Peter  
zu seinem morgigen 22.  
Wiegenfeste ein an der  
Eisenbahn anfangendes durch die  
Hauptstrasse fahrendes und in der  
Rathausgasse verknallendes drei-  
fäch donnerndes

**Gut Heil!**

Gelt Peter do spannst.

England und Transvaal.  
London, 10. März. Die Verluste der  
brittischen Truppen in dem Gefecht von Os-  
fontein am 7. ds. betragen: 2 Offiziere  
tot, 3 verwundet, 13 Mann tot, 46 ver-  
wundet, 1 vermisst, zusammen 65 Mann.

Pietermaritzburg, 10. März. Reuter-  
meldung vom 9. ds. General Witbe ist  
heute von Ladysmith hier eingetroffen und  
mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen  
worden.

London, 10. März. Der Times-Korre-  
spondent telegraphiert: Die Buren des Oran-  
je-Freistaates verlangen die Unterwerfung.  
Der Präsident ist jedoch dazu nicht geneigt.  
Trotzdem erwartet man, daß die Unterwerfung  
binnen einer Woche erfolgen werde. Der  
Unwillen gegen ein weiteres Zusammengehen  
mit Transvaal ist im Wachsen begriffen.

London, 10. März. Aus Pretoria wird  
vom 8. März gemeldet: Die Buren tele-  
graphierten nach Bloemfontein, die Lage bei  
Marwalpont sei sehr bedenklich infolge der  
jüngsten Aenderungen in den Kommando-  
stellen. Der Kommandant Delaret habe  
Pretoria am Donnerstag verlassen und sei  
bei seinen Truppen angelangt. Er berichtet,  
daß die Republikaner geschworen haben sich  
zu rächen. Die meisten Freistaatler glauben  
nicht an die Uebergabe Cronjes.

London, 10. März. Aus Ladysmith  
wird vom 8. März berichtet: Die Eisenbahn-  
züge treffen jeden Tag mit Proviant hier  
ein und schaffen die Verwundeten und Kranken  
nach dem Süden. Die Hitze ist unerträglich,

der Staub ungeheuer. Die Gesundheitsbes-  
hörden sind mit der Derinfektion der Stadt  
beschäftigt. Infolgedessen mußte die gesamte  
Bevölkerung die Stadt räumen. Kavallerie  
und Infanterie liegt außerhalb der Stadt.  
Der Feind hat eine starke Stellung bei den  
Bliggersbergen eingenommen. Man hofft,  
daß die Brücke über den Tugels-Fluß inner-  
halb 14 Tagen fertig gestellt sein wird, da-  
mit die Eisenbahnzüge den Fluß wieder  
passieren können.

Laurenzo-Marquez, 10. März. Präsi-  
dent Krüger soll nach der „Daily News“  
in Glenco vor seiner Abreise nach Bloem-  
fontein in einer Ansprache gesagt haben, es  
sei ungewiß, ob der Kampf durch einen  
Schiedspruch oder durch Intervention be-  
endet werde; er werde aber sicher in einem  
Monat zu Ende sein.

London, 11. März. Nach einer Meldung  
aus Pretoria werden die Präsidenten Krüger  
und Steijn, bevor sie den Verzweigungsk-  
ampf beginnen, sich beide um Friedens-Ver-  
mittlung an europäische Großmächte wenden.  
Zoubert soll in Ungnade gefallen sein und  
ist deshalb in Pretoria eingetroffen.

— Die Buren wünschen Frieden zu  
machen. Englische Blätter veröffentlichen  
eine Meldung, der zufolge am letzten Dien-  
stag Depeschen von den Präsidenten Krüger  
und Steijn in holländischer Sprache bei der  
englischen Regierung eingelaufen sind, in  
welchen angefragt wird, unter welchen Be-  
dingungen die Einstellung der Feindseligkeiten  
herbeigeführt werden könne. Dieser Mit-

teilung wird noch beigefügt, es sei Grund  
zu der Annahme vorhanden, daß die Regier-  
ung eine ihre Unabhängigkeit bekundende  
Antwort gegeben habe.

— Wie ferner von Brüssel gemeldet  
wird, verbreitet das „Petit Bleu“ eine De-  
pesche aus London von gestern früh 3 Uhr,  
welche in der bestimmtesten Form das Ge-  
rucht bestätigen zu können glaubt, daß die  
Präsidenten Krüger und Steijn an die eng-  
lische Regierung telegraphierten und sich zum  
Friedensschluß auf dem Wege der Aufrecht-  
erhaltung der Unabhängigkeit der beiden Re-  
publiken erboten hätten, die Sache habe sich  
in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch  
abgespielt und am Mittwoch früh sei den  
beiden Präsidenten die Antwort der englischen  
Regierung telegraphisch übermittelt worden.  
Dieselbe trage einen unverdähtlichen Cha-  
rakter und schließe damit, daß die einzige  
Bedingung, unter der England Frieden schlie-  
ßen wolle, die bedingungslose Uebergabe sein  
werde.

London, 12. März. Der „Daily Mail“  
wird aus Pretoria berichtet: Die Konsuln  
der fremden Mächte sind gestern zu einer  
Konferenz eingeladen und ersucht worden,  
die Intervention der Mächte, deren Vertreter  
sie sind, anzurufen, um einem weiteren Blut-  
vergießen Einhalt zu thun.

London, 12. März. Den „Times“ wird  
aus Laurenzo-Marquez von gestern gemeldet:  
Gegenwärtig kommen Scharen von Aus-  
länder aus Transvaal her, da dort infolge  
der ungünstigen Ereignisse das Gefühl der

W i l d b a d.

## Im Hotel Maisch

Sonntag, den 18. März 1900

abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Familien-Abend

des

## Evangelischen Kirchen-Chors

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die  
Angehörigen der aktiven freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

W i l d b a d.

## Refreiten-Verein.

Sonntag, den 18. März 1900  
nachmittags 2 Uhr

## General-Versammlung im Gasthaus z. alten Linde

wozu die Jahrgänge 1878 u. 1879 höflichst  
eingeladen sind.

Pollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
Der Vorstand.

## Empfehlung.

Empfehle zur gest. Abnahme  
**Rot- u. Weißweine.**  
Robert Stirner.

Frische

## Schell-Fische

empfehlt

Chr. Batt.

## Anzeige.

Ich mache hiemit die ergebene Mitteil-  
ung, daß infolge baulicher Veränderung mein  
Geschäft absolut keine Not leidet und in un-  
veränderter Weise weitergeführt wird.

Achtungsvollst  
**Michael Ziefe**  
Bäcker.

## Vogel-Bisquit

empfehlt

Th. Beckfle.



Unsicherheit herrscht. Grubenarbeiter sagen aus, daß Regierungsbeamte und andere Persönlichkeiten offen den Entschluß ausgesprochen hätten, die Maschinenanlagen der Hauptminen und hervorragende Gebäude von Johannesburg zu zerstören. Man nimmt an, daß die Wemmer- und andere Minen wegen des Abzugs der Arbeiter aufgelassen werden müssen.

Letzte Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

London, 12. März. In Militärkreisen sagt man, daß die Verluste Roberts bei Driefontein am Samstag bedeutender gewesen seien, als bisher verlautete. Der Widerstand der Buren setzte die Militärbehörden nicht weiter in Erstaunen, sie seien neuer Gefechte gewärtig und verlangten Verstärkungen. Die Bewegung der Afrikaner, die zwei von Kitchener ausgesandte Regimenter in der Nähe von de War geschlagen haben, erregte große Besorgnis. Die Berichte über das Treffen bei Driefontein lassen sämtlich an Klarheit zu wünschen übrig. Man nimmt hier in militärischen Kreisen an, daß der Zusammenstoß beiderseitig unerwartet gewesen und dadurch veranlaßt worden sei, daß die aus dem Norden der Kapkolonie anrückende Abteilung durch den raschen Gang der Ereignisse die Richtung und den Anstoß an das buriische Hauptheer verfehlt und statt dessen die britischen Truppen, die in einem Umgebungsmanöver gegen den linken Flügel des Burenheeres begriffen waren, erreicht habe. Bezeichnend ist, daß der Berichterstatter der „Times“ meldet, daß der britischen Infanterie stellenweise die Munition ausgegangen sei, weil man den Leuten, um sie für den langen Marsch von 20 Kilometern zu entlasten, fünfzig Patronen weniger als sonst mitgegeben habe. Doch hat gekämpft wurde, geht aus Roberts Angabe hervor, daß die Buren 102 Tote zurückgelassen haben, woraus man auf 500 Verwundete schließt.

London 12. März. (Amtlich.) Wie General Buller berichtet, hat er sich gestern eine Meile von der Eisenbahnbrücke besunden; dieselbe ist teilweise zerstört. Der Feind hält das gegenüberliegende Ufer besetzt. — Lord Roberts meldet: Wir stießen während des gestrigen Marsches auf keinen Widerstand. Die Verlustliste vom 10. März ist unvollständig; es ist bekannt, daß 2 weitere Offiziere gefallen und 3 verwundet sind.

Colesberg, 12. März. Die fahrbare Brücke über den Orange-River ist vom Feinde zerstört worden.

Brüssel, 12. März. Auf der hiesigen Gesandtschaft von Transvaal weiß man nichts von Friedensvorschlägen der beiden Präsidenten; man könne die Nachricht weder demontieren noch bestätigen.

## M u n d s a u.

Stuttgart, 10. März. Nach der Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes sind die Gelder der Invalidenversicherungsanstalten, soweit gemeinnützige Zwecke in Betracht kommen, wie folgt angelegt. Von der Gesamtsumme (133 Millionen Mark) entfallen auf den Bau von Arbeiterwohnungen 52 Millionen Mark, auf die Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses (Hypotheken, Land- und Wegeverbesserungen, Hebung der Viehzucht, Kleinbahnen, Vinderung der Futtermittel, u. s. w.) 45 Millionen Mark und auf den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Volksheilstätten, Gemein-

pflegestationen, Herbergen zur Heimat, Arbeiterkolonien, u. s. w. 36 Millionen Mark. Den landwirtschaftlichen Gebieten kommen von letzterer Summe 10 Millionen Mark zu gute, so daß, abgesehen von Arbeiterwohnungen, die auch vielfach schon auf dem glatten Lande mit den Mitteln der Versicherungsanstalt errichtet wurden, allein etwa 55 Millionen Mark, d. h. weit mehr als ein Drittel der Gesamtsumme im Interesse der Bevölkerung angelegt worden ist.

Stuttgart, 10. März. Gleichzeitig mit seinem 60. Geburtstag feiert der Hauptredakteur des „Neuen Tagblattes“ Professor A. Müller-Palm am heutigen Samstag das 25jährige Jubiläum als Redakteur an der genannten Zeitung. Die Deutsche Verlagsgesellschaft hat zum Jubiläum seine neuesten Novellen „Im Lindenhof“, „Das Lob der Armut“ und „Die Muttergottes von Alidting“ herausgegeben.

Stuttgart, 10. März. Die vier ersten Tage haben dem Wohltätigkeitsbazar im Königsbau eine Bruttoeinnahme von über 30 000 M. gebracht; gewiß ein erfreuliches Ergebnis; für heute Samstag ist wieder der Besuch des Königspaares in Aussicht genommen. Am nächsten Montag werden bei freiem Eintritt alle noch vorhandenen Gegenstände ausverkauft; es sind immer noch wertvolle Spenden eingelaufen, die manchem begehrenswert erscheinen dürften.

Stuttgart, 10. März. Hofkapellmeister Doppler ist im Alter von 74 Jahren an Influenza gestorben.

Stuttgart, 10. März. Der sozialdemokratische Landesauschuß fordert die Parteigenossen in Welzheim auf, energisch für den Volksparteiler Hinderer bei der Stichwahl einzutreten.

Untertürkheim, 9. März. Gestern sprach hier in öffentlicher Versammlung Herr Pfarrer Umfried aus Stuttgart über das Thema „Protest gegen den Krieg in Südafrika.“ Redner geißelt das Vorgehen Englands mit scharfen Worten und meint, daß der Eröberer auch diesmal, welcher nach einem Ausspruch Friedrich des Großen, wie der Straßenräuber den Sack verdient habe, schließlich doch den Lorbeer erhalten werde. Redner hält nur den Verteidigungskrieg für berechtigt und meint, die Völker Europas mit ihren 1700 Schiffen sollten sich verbinden zum Schutze des getränkten Rechts, um den englischen Seeriesen mit seinen 900 Schiffen zu bezwingen. Eine Resolution, welche einen Protest gegen den von England provozierten Krieg enthält und dem Wunsch einer diebezüglichen Intervention von Seiten der neutralen Mächte Ausdruck verleiht, fand einstimmige Annahme.

Welzheimer Wald, 10. März. (Stichwahl.) Der Wahlkampf ist sehr erbittert. Auf beiden Seiten werden ungeheure Anstrengungen gemacht. Morgen Sonntag bereisen die Kandidaten nochmals den Bezirk. Die Volkspartei hat auf allen Linien Führer stehen. Konrad Hausmann, Röß, Schoch sprechen in den einzelnen bedeutenderen Dörfern Professor Hieber sprach sich in einer neulich in Lorch stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung für Beibehaltung der konfessionellen Volksschule aus. Symptomatisch für die Wahl ist neben der Eisenbahnfrage der alte Gegensatz zwischen den Berg und Thalbewohnern.

Spaichingen, 10. März. (Plötzlicher

Tod. Brandfall.) Gestern wurde die Leiche der in Tübingen während einer Operation verstorbenen Tochter des Mathias Haller in Albingen nach Hause verbracht; beim Anblicke des Sarges sank der Vater vom Schlage gerührt zu Boden. — Gestern früh brannte in Nusplingen das Wohnhaus des Bauern Kover Schnell bis auf die Grundmauern nieder. Die Entstehungsbursache des Feuers ist noch unaufgeklärt.

Horb, 10. März. Heute vormittag ist auf der Strecke Eyach-Horb ein etwa 50jähr. Reisender, der mit einer Rückfahrkarte Balingen-Pforzheim versehen war, im Eisenbahnwagen an einem Herzschlag gestorben. Nach den von der Bahnhofsverwaltung Horb sofort angestellten telegraphischen Erhebungen ist der Verstorbene Bärenwirt Luz von Balingen.

Herrenalb, 9. März. Durch die Blätter geht wieder einmal die falsche Nachricht von Erschießung einer heißen Quelle, an welche schon eine Reihe von allen möglichen irrigen Meldungen sich geknüpft haben. Die Bohrungen werden zwar fortgesetzt; doch hat sich bis jetzt noch kein Erfolg gezeigt.

Lauterbach, 9. März. Der in ziemlich dürftigen Verhältnissen lebende 78 Jahre alte Tagelöhner Jacob Haas von hier erhielt dieser Tage zu seiner nicht geringen Freude eine Altersrente im Betrage von ca. 1040 M. (Nachzahlung vom Jahre 1892 an.) Gewiß ein klarer Beweis, wie segensreich die betreffenden Versicherungsgesetze für die arbeitende Bevölkerung wirken können.

Mavensburg, 8. März. Der Landesverband der Geflügelzucht und Vogelschutzvereine in Württemberg hält über Ostern hier eine Landesverbandsausstellung ab, mit welcher am Ostermontag die Generalversammlung verbunden ist. Zu gleicher Zeit wird der Verein süddeutscher Taubenzüchter hier seine Generalversammlung abhalten, die erste seit seinem Bestehen.

Geislingen a. d. St., 8. März. Ein Muster der Treue und Anhänglichkeit ist die gestern im Alter von 80 Jahren hier verschiedene Dienstmagd Anna Seyfang, welche volle 61 Jahre hindurch in ein und derselben Familie (Breitshwerdt) Dienste leistete. Die Verstorbene besaß das silberne und goldene Olga-Kreuz und ein Anerkennungs-schreiben aus dem Kabinett der Königin. Ein solches Verhältnis zwischen Herrschaft und Diensthöbe verdient gewiß ehrende Anerkennung für beide Teile.

— Ein Brautpaar von Schemmerberg bei Biberach fuhr in die Kirche zur Trauung. Da wurden die Pferde scheu und rasten davon. Jedermann sprang entsetzt zur Seite, selbst starke Männer. Plötzlich stürzte ein 20jähriges Mädchen herbei, fiel den Pferden in die Zügel und brachte die rasenden Tiere zum Stehen. Hoffentlich haben sich die zuschauenden Männer geschämt.

Ulm, 9. März. Im Alter von 70 Jahren starb gestern der langjährige Vorstand der hiesigen Stadtpoststelle, Postmeister Hacker, der dieser Stelle 25 Jahre vorstand; er war ein fleißiger und im dienstlichen Verkehr beliebter Beamter, der nicht bloß die Achtung seiner Kollegen, sondern auch der weitesten Kreise genöß. Mit Hacker scheidet einer der ältesten, aktiven württembergischen Postbeamten aus dem Dienste.



# Die Sirene.

Novelle von F. von Limpurg.

4) (Nachdruck verboten.)

Am folgende Tage hielt der Reisewagen vor dem Hause des Amtmanns Freise; er sollte Jutta zur Bahnstation bringen. Lachend, plaudernd stand sie mit der gastfreundlichen Familie vor der Thür, während der Koffer erst aufgeladen wurde; droben erschien ein Männerkopf an dem einen Fenster, doch niemand bemerkte ihn. Die junge Dame sah bildschön aus; ein dunkelrotes samenes Kopftuch saß auf den blonden Locken, der weiße Tüllschleier war heraufgeschoben, ein schwarzer Reisemantel mit Pelz verbrämt lag über den Schultern und die kleinen Hände steckten in langen dänischen Stulphandschuhen.

„Und nun adieu, adieu,“ rief sie lebhaft, umarmte Frau Freise und Anna, schüttelte dem Hausherrn, sowie dem sebzehnjährigen Sohn Oskar die Hand und stieg dann leicht und grazios in den Wagen; ein rascher aufleuchtender Blick ihrer Sirenenaugen hatte doch noch droben jenes Fenster gestreift und erblickend trat Konrad Baumann zurück ins Zimmer, während das Rädergerassel des abfahrenden Wagens an sein Ohr schlug.

„Vorüber, vorüber,“ marmelte er abermals, „es war eine Versuchung, der mein Herz erlag aber nie mehr — nie mehr! Unsere Pfade werden wohl im Leben nicht wieder sich kreuzen und wenn auch — ich werde durch Annas Liebe gewappnet sein vor neuen Versuchungen dieser grauen Sterne.“

Die Sonne ging in strahlendem Glanze unter, es war ein köstlicher Neujahrstag gewesen; Oskar kam soeben ins Zimmer Baumanns hereingesprungen, um ihn zu einem Spaziergang abzuholen.

„Die Eltern und Anna wollen auch mitgehen,“ rief Oskar fröhlich, „die Tage nehmen ja zu und es bleibt noch eine ganze Weile hell.“

Der Kandidat seufzte tief auf, wie ein Fingerzeig des Schicksals erschien ihm dieser Spaziergang, aber er wich nicht zurück. Er wollte Heilung suchen von jener tiefen blutenden Wunde drin im Herzen und die freundliche sanfte Amtmannstochter war bereit, alles was in ihren Kräften stand zu thun, um ihn glücklich zu machen für's ganze Leben.

Ja, es war ein ereignisreicher Weg! Die Eltern gingen voran, das Paar hinterdrein und Oskar trieb sich abwechselnd vor oder hinter ihnen in Gesellschaft eines Hühnerhundes umher.

„Anna, teure Anna, der Zeitpunkt ist gekommen,“ begann Baumann ernst, „mein Vater schrieb mir, ich würde zum Sommer eine gute Stellung erhalten und — so will ich denn mit Ihren Eltern sprechen!“

„Thun Sie es, Konrad,“ hauchte sie bewegt, „so brauchen wir unser Glück und unsere Liebe nicht mehr geheim zu halten. Ach, wie namenlos selig bin ich doch!“

Die Eltern standen in dem Augenblick still, Baumann ergriff des Mädchens Hand und trat mit ihr näher: „Herr Amtmann, ich bitte um die Hand Ihrer Tochter!“

Das war ein Jubel und ein Glück dort auf dem freien Felde, im Schnee und bei den letzten goldenen Strahlen der Abendsonne. Oskar jubelte, die Eltern umarm-

ten abwechselnd das Brautpaar und Anna vergoß Thränen reinster Seligkeit.

Sie alle bemerkten nicht, wie bleich und ernst der Bräutigam aussah und wie gepreßt seine Stimme klang, als er jetzt sagte: „Gott helfe uns in allem Glück und Leid — bis zum Tode, liebe Anna!“

„Ja, das wolle er, mein Konrad, aber in Deiner Liebe werde ich immerdar glücklich sein.“

## III.

In Frau von Haldens eleganter Wohnung in der Residenz herrschte viel Leben, es sollte eine große Gesellschaft stattfinden, obgleich draußen bereits die Hand des Frühlings über Baum und Strauch geglitten war. Es sproßte und trieb überall, die Vögel zwitscherten im frischen Grün und die Lerche flog jubilerend zum blauen Aether auf, aber das störte die elegante Gesellschaft nicht, denn man flüsterte von „Verlobung“ am heutigen Abend. Jutta rauchte schon im eleganten rotseidenen Abendanzuge durch die Salons und blieb endlich auf dem Balkon stehen; es war sieben Uhr, die Gäste konnten jeden Moment kommen, daher blieb sie gleich hier, um dieselben zu empfangen.

Wird Graf Rothenau heute wohl sprechen? Ihr graues Auge hing sinnend an dem so eben verschwindenden goldenen Sonnenball, es war, als erblicke sie in demselben allerlei glänzende Bilder der Zukunft, denn ein stolzes Lächeln überflog das schöne Antlitz. Eine neungezackte Krone und ein uraltes Wappenschild leuchteten ihr entgegen, sie öffnete den Jächer, um sich Luft zuzuwenden, die Ausfahrt berauschte das stolze Mädchen.

„Sind Sie, mein gnädiges Fräulein?“ frug eine tiefe Männerstimme und als sich Jutta umwandte, verneigte sich ein junger Offizier ritterlich vor ihr.

„Herr von Zeuner! Ah so, ich hörte gar nicht, daß Sie eintraten!“

Der Ton klang kühl und seltsam und der, dem er galt, biß sich heftig auf die Lippen, aber er blieb.

„Wie freue ich mich, einige Worte ungehindert mit Ihnen reden zu können, Fräulein Jutta,“ begann er dann wieder und schaute sie so recht tief und innig an, „seit dem letzten Gartenkonzert vor vierzehn Tagen habe ich umsonst darauf gehofft.“

„Sie haben ein gutes Gedächtnis — mir war das längst entfallen.“

„Mir nicht — ich habe die Jasminblüte, welche Sie mir beim Koillon gaben, verwahrt wie ein Heiligtum.“

Nun wußte das kokette Mädchen, wo hinaus er wollte; einen Augenblick schlug ihr Herz stärker, dann aber kräuselte sie verächtlich die vollen Lippen.

„O, das war die Blume nicht wert! Wie viele Koillonfäden empfangen ich immer und wie ich einen großen Raum betüftele ich, um sie alle zu bewahren! Nein, bei mir wandern sie ohne Gnade und Barmherzigkeit in's Feuer.“

„Und Sie machen keine Ausnahme dabei?“

„Nein,“ sie zog die Schultern empor, „mir sind alle Geber sehr gleichgültig.“

Er biß sich abermals auf die Lippen. „Das ist wenigstens deutlich, meine Gnädigste, und ich war ein Thor, zu denken, daß jener Blick, jenes Lächeln, welche die Jasminblüte begleiten, an mich speciell gerichtet wurden.“

Sie gehören jedenfalls stets mit zu den Koillonspenden?“

„Sie sagen das so eigentümlich, Herr Hauptmann?“

„O, gewiß nicht, es soll ja scherzhaft klingen, meine Gnädigste.“

„Wir wollen auch heute etwas tanzen“, begann Jutta ablenkend, „wenn schon es nicht mehr recht in den Frühling paßt.“

„Ich komme eigentlich — um Abschied zu nehmen, Fräulein Jutta.“

„Sie, Herr von Zeuner? Wohin gehen Sie?“

„Ich bin für ein halbes Jahr nach der Residenz versetzt und fürchte beim Wiederkommen, Sie meine Gnädigste nicht mehr zu treffen!“

Sie erödete, als sein ernster und doch sehnsuchtvoller Blick auf ihr hasten blieb, unwillkürlich wandte sie das Haupt seitwärts und stotterte einige unverständliche Worte.

Die Sonne war hinter den Bäumen des Parks verschwunden, rosige Wölkchen flammten am Himmel und ein leises Abendlütchen wehte über das städtische Paar auf dem Balkon.

Hauptmann von Zeuners blaue Augen hingen an Juttas seinem Profil, schon ließen sich im Salon Stimmen vernehmen, Schleppen rauschten, da neigte er sich zu ihr und wie ein Hauch glitt es an ihr Ohr, in ihr Herz: „Ich liebe Dich, Jutta, du mußt es längst wissen.“

Hatte sie es gar nicht gehört? Mit vollendeter Ruhe wandte sie sich jetzt zurück und begrüßte kokett lächelnd einen grauhaarigen, gebückt gehenden alten Herrn der herantrat.

(Fortsetzung folgt.)

## Hauswirtschaftliches.

Die alten Griechen wuschen sich mit Holzasche, und erst die Gallier sollen die Seife erfunden haben, indem sie Ziegenalg zu der Holzasche mischten. Heutzutage dagegen hat jedes Mädchen auf dem Lande seine parfümierte Toiletenseife, und keiner erfahrenen Hausfrau fällt es noch ein, ihre Wäsche mit der schlecht riechenden Schmierseife von ehemals waschen zu lassen. Seitdem die moderne Chemie sich auch der Seifenindustrie bemächtigt hat, steht jeder Hausfrau für ein billiges Geld Dr. Thompson's Seifenpulver zur Verfügung, das nicht nur die Wäsche ohne langwierige Bleiche und verderbliches Reiben auf Waschbrettern leuchtend weiß macht, sondern ihr zugleich einen Duft verleiht, wie wenn sie auf frischen Wiesenblumen getrocknet wäre. So sind die allbekannten roten Packete mit dem weißen Schwan und dem Namen „Dr. Thompson's Seifenpulver“, die man allenthalben kaufen kann, auch ein Beweis für den Fortschritt der Menschheit in den letzten Jahrzehnten.

## Wirklichen Kaffee-Geschmack

3

besitzt Rathene's patentierter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urteil der beste und gesündeste Ersatz für Bohnenkaffee; als Zusatz allgemein beliebt.